

Kleine Schriftenreihe zur österreichischen Arbeiter/innen/geschichte (1985-2021)

Als ich 1985 mit der Herausgabe des ersten Heftes der *Kleinen Schriftenreihe zur österreichischen Arbeiter/innen/geschichte* begann, konnte ich nicht ahnen, dass dieser ersten Ausgabe, einer von Josef Frey verfassten Artikelreihe mit dem Titel *Wie kämpfen gegen die Arbeitslosigkeit?* aus dem Jahr 1927, immerhin weitere 27 Hefte folgen würden. Schon von Anfang an setzte sich die *Kleine Schriftenreihe* zur Aufgabe, schwer zugängliche Texte aus der österreichischen Arbeiter/innen/geschichte neu aufzulegen. Mit diesen Wiederveröffentlichungen sollte es Interessierten ermöglicht werden, so der Vorspann, der sich in den meisten Heften (mit Ausnahme der am Anfang noch nicht Gender-gerechten Schreibung unverändert) wiederfand, wichtige Positionen und Diskussionen der marxistischen Linken kennen zu lernen.

Von Anfang an lag das Schwergewicht auf einem inhaltlichen Bereich: der linksoppositionellen, „trotskistischen“ Bewegung und ihrer zentralen Persönlichkeit der frühen Jahre, Josef Frey. Ein Heft hatte auch Texte von Josef Frey aus den Jahren 1910 bis 1919, also noch vor seinem Übertritt zur Linksopposition 1927 zum Inhalt. Dazu kamen mehrere Texte, die sich mit der Frühgeschichte der kommunistischen Bewegung Österreichs beschäftigten. Eigentlich gibt's darüber hinaus nur drei weitere Texte, die diesen Rahmen sprengen: *100 Jahre proletarische Frauenpresse in Österreich*, der sich auf den Beginn der *Arbeiterinnen-Zeitung* der österreichischen Vorkriegssozialdemokratie 1892 konzentrierte. Und *Freie Liebe und bürgerliche Ehe. Schwurgerichtsverhandlung gegen die „Arbeiterinnen-Zeitung“ (1895)*. Dazu kam drittens ein 340 Seiten umfassender Band *Josef Strasser: Ausgewählte Werke*. Josef Strasser war zwar auch führendes Mitglied der KPÖ und auch kurz in der österreichischen Linksopposition aktiv, die Mehrzahl der aufgenommenen Texte aber konzentrieren sich auf Strasser als Proponenten der sozialdemokratischen Vorkriegs-Linken, vor allem mit seinem bekanntesten Text, *Der Arbeiter und die Nation*.

Im Wesentlichen kann die Publikationsfolge in zwei große Phasen eingeteilt werden: eine erste, die die Hefte 1 bis 15 umfasst und ein breiteres Themenspektrum umfasste, wobei vorrangig Themen aus der KPÖ-Geschichte präsent waren. Die darauffolgenden Hefte konzentrierten sich auf die (Wieder-) Herausgabe von Publikationen aus der linksoppositionellen Bewegung der 1930er und frühen 1940er Jahre. Dies erscheint im Nachhinein insofern von besonderer Wichtigkeit, als praktisch alle Texte illegal erschienen sind und viele davon weder im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* noch in anderen Sammlungen und öffentlich zugänglichen Archiven bisher zugänglich waren.

Zu verdanken waren viele dieser Publikationen Genossen Günter Schneider. Die Überlassung eines Teiles des Archivs des *Kampfbundes* hatte die Herausgabe maßgeblich erleichtert, ja überhaupt erst ermöglicht. So konnten vom *Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse* vier Bände mit den zugänglichen Nummern der *Arbeitermacht*, ein Band mit Broschüren des *Kampfbundes* und einer mit internen Materialien herausgegeben werden. Schließlich noch ein Band mit Publikationen des *Kampfbundes* (bzw. seiner Frontorganisation *Proletarische Vereinigung*) nach 1945. Dazu kamen zwei weitere Bände mit den Publikationen der aus dem *Kampfbund* durch Spaltungen hervorgegangenen Organisationen *Proletarische Revolutionäre* und der *Linksfraktion des Kampfbundes / Gruppe Gegen den Strom*.

Zwei weitere Bände mit den Publikationen der *Bolschewiki-Leninisten Österreichs*, der offiziellen österreichischen Sektion der *Internationalen Linksopposition* und schließlich ein Band mit den Publikationen der *Revolutionären Kommunisten Österreichs* folgten.

Alle 28 Hefte wurden von Manfred Scharinger herausgegeben, mit Ausnahme eines einzigen Heftes aus dem Jahr 1985, *Die KPÖ und die Gewerkschaftsfrage in der Frühphase der 1. Republik*, der leider schon sehr bald vergriffen war. Was die Organisationen betrifft, die hinter diesen Publikationen standen, spiegelte das die politische Zugehörigkeit des Herausgebers wider: Die Nummern 1 bis 4 wurden von der IKL, der *Internationalen Kommunistischen Liga*, herausgegeben, die Nummern 5 bis 8 von der *Gruppe ArbeiterInnenstandpunkt*. Dann folgten die AGM, die *Arbeitsgruppe Marxismus* (9 bis 15), die RSO, die *Revolutionär Sozialistische Organisation*, ab der Nummer 25 war dann wieder der AST, die *Gruppe Arbeiter*innenstandpunkt*, die Herausgeberin.

Allerdings zeigte sich doch in den letzten Jahren vor etwa 2020, dass die bisherige Form der *Kleinen Schriftenreihe* nicht mehr umsetzbar war. Die Nummer 28 erschien schon nicht mehr auf Papier, sondern digital. Dafür gab es mehrere Gründe: Zum einen war die verkaufte Auflage nicht allzu hoch, eine Printausgabe also rein finanziell wenig attraktiv. Zum zweiten trugen wir natürlich auch der Tatsache Rechnung, dass digitale Publikationen zunehmend als Alternative zu gedruckten Zeitungen und Zeitschriften wichtig wurden. Das für uns wichtigste Argument aber war das dritte: Wir bereiteten schon damals zwei weitere Dokumentationen vor, die aufgrund ihres Umfangs eine Papierausgabe sprengen würden: Eine Dokumentation der *Internationalen Kommunisten Österreichs* nach 1945 mit der Zeitschrift *Spartakist* und eine des *Kampfbundes* der 1950er bis 1970er Jahre mit dem *Arbeiterblatt*. Beide Ausgaben hatten bald, und das, noch lange bevor das Projekt abgeschlossen war, jede für sich weit mehr als 1.000 Seiten, wäre also auf Papierform nur schwer umzusetzen gewesen. Spätestens dann hätten wir sowieso auf eine neue Publikationsform umsteigen müssen. So gab's also bei der Nummer 28 statt eines dicken Heftes einen USB-Stick, auf dem die Daten gesammelt und zusammengestellt waren.

Doch letztlich überzeugte auch das nicht wirklich: In Diskussionen mit den Genoss/inn/en des AST entstand dann letztlich das Projekt, die vorhandenen Texte auf einer Homepage zu sammeln und so der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Statt der (überholten) Papierausgaben haben wir auch die *Kleine Schriftenreihe* großteils digitalisiert und auf diese Homepage, die inzwischen den Namen *Trotzkistisches Archiv Österreichs* trägt, gestellt. Wir sind uns natürlich bewusst, dass nicht alle Ausgaben der *Kleinen Schriftenreihe* auch wirklich inhaltlich nahtlos ins *Trotzkistische Archiv* passen. Aber die nochmalige Teilung der *Kleinen Schriftenreihe* in solche, die ins *Trotzkistische Archiv* gehören, und solche, die auf eine andere Homepage gestellt werden müssten (wenn ja, auf welche?), erschien uns dann doch die weniger praktikable Lösung.

Und so wollen wir also die *Kleine Schriftenreihe zur österreichischen Arbeiter/innen/geschichte* mit ihren 28, zwischen 1985 und 2021 erschienenen Heften hier dokumentieren. Inzwischen ist die Digitalisierung der *Kleinen Schriftenreihe* abgeschlossen, alle erschienenen Hefte sind im Internet verfügbar und können hier abgerufen werden.

Manfred Scharinger, 30.11.2022

Gesamtübersicht der erschienenen Nummern

1	Josef Frey: Wie kämpfen gegen die Arbeitslosigkeit? (1927)	(16 S. A4, 1€)
2	Ernst Schmied (= Josef Frey): Integraler Sozialismus – ein neuer Weg? Antwort an Otto Bauer (1937)	(32 S. A4, 1,5€)
3	Die KPÖ und die Gewerkschaftsfrage in der Frühphase der 1. Republik	(24 S. A4)
4	Texte zum 12. Februar 1934	(32 S. A4, 1,5€)
5	Kurt Landau: Wesen und Geschichte des Anarcho-kommunismus in Österreich (1927)	(16 S. A4, 1€)
6	Agitations- und Propagandaschriften der frühen KPÖ	(24 S. A4, 1,5€)
7	Josef Frey: Frühe Schriften (1911/19)	(32 S. A5, 1€)
8	1892 – die erste „Arbeiterinnen-Zeitung“.	(32 S. A5, 1€)
9	Leo Trotzki: Österreich an der Reihe. Schriften zu Österreich	(60 S. A5, 2€)
10	Johannes Wertheim: Die Föderation revolutionärer Sozialisten ‚Internationale‘ (1918/1919)	(32 S. A5, 1,5€)
11	T.J. Melt (= Josef Frey): „Zur nationalen und kolonialen Frage“	(48 S. A5, 2€)
12	Freie Liebe und bürgerliche Ehe. Schwurgerichtsverhandlung gegen die „Arbeiterinnen-Zeitung“ (1895)	(24 S. A5, 1€)
13	Elfriede Friedländer: Sexualethik des Kommunismus	(64 S. A5, 2,5€)
14	Donauföderation, Anschluss oder Eigenständigkeit Österreichs? (1920/1921)	(60 S. A5, 2,5€)
15	Österreich in der „Kommunistischen Internationale“ (1919/1924)	(60 S. A5, 2,5€)
16	Schutzbundzeitung (1935-1937) – Ein trotzkistisches Einheitsfrontprojekt	(190 S. A4, 11€)
17	Arbeitermacht. Illegale Zeitschrift des „Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse“. Band 1 (1934/1935)	(128 S. A4, 9 €)
18	Arbeitermacht. Band 2 (1936)	(136 S. A4, 10 €)
19	Arbeitermacht. Band 3 (1937)	(212 S. A4, 16 €)
20	Arbeitermacht. Band 4 (1938-1941)	(168 S. A4, 14 €)
21	Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse: Broschüren (1934-1939)	(114 S. A4, 9 €)
22	Josef Strasser: Ausgewählte Werke	(340 S. A5, 12 €)
23	Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse: Schriftenreihe der Proletarischen Vereinigung Österreichs (1950-1973)	(238 S. A4, 17 €)
24	Linksfraktion des Kampfbundes / Organisation „Gegen den Strom“. Publikationen (1939-1943)	(366 S. A4, 25 €)
25	Organisation proletarischer Revolutionäre / Zeitschrift Iskra (1939-1943)	(186 S. A4, 16 €)
26	Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse: Politische Berichte und andere Materialien (1933/1934-1941)	(396 S. A4, 28 €)
27	Bolschewiki-Leninisten Österreichs (1933-1936). Dokumentation	(150 S. A4, 14 €)
28	Revolutionäre Kommunisten Österreichs (1936-1938). Dokumentation	(215 S. A4, digitale Ausgabe 9 €)